

Schlechter Blitz

Der 377 PS starke Lotus Omega hat viel Aufsehen erregt – und noch mehr Ärger verursacht. Die von Pannen genervten Kunden haben sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen.

Ein Mann wie Erik Raaz zum Kunden zu haben kann Segen und Fluch zugleich sein. Ein Segen, weil der 45jährige Videohändler gerne bereit ist, einem Opel-Händler 125 000 Mark in die Hand zu zählen, wenn er dafür die schnellste Serienlimousine der Welt bekommt. Und ein Fluch, wenn der potente Lotus Omega im Alltagsbetrieb an Impotenz krankt, also dauernd kaputt ist. Dann nämlich ist Erik Raaz ebenso häufig beim Rechtsanwalt zu finden wie beim Obermeister seiner Werkstatt.

Dabei hatte alles so schön begonnen. Vor vier Jahren, als Opel auf der IAA in Frankfurt den Lotus Omega aufs Podium hob, verspürte Raaz ein dringendes Bedürfnis: „Den wollte ich haben, der war aggressiv und trotzdem eine richtige Familienkutsche.“

Die zwei Jahre bis zur Auslieferung vertrieb sich der Hesse mit diversen Mercedes und BMW. Eines Freitagabends im November 1991 lud Opel die Eheleute Raaz ins Hotel Kempinski in Gravenbruch und verköstigte sie samt neun anderen Kunden mit einem Gala-Diner, das ebenso viele Gänge hatte wie der 272 km/h schnelle Omega aus dem englischen Hause Lotus, nämlich sechs. „Die haben sich bei der Fahrzeug-Übergabe nicht lumpen lassen“, erinnert sich Raaz.

Drei Monate lang ging alles gut. Nach der Einfahrzeit trat der Omega „mit einer Power an, daß Sie alle ande-

ren Autos vergessen können“. Bei Kilometerstand 1312 und Tempo 200 fand die Power allerdings ein jähes Ende: Motorschaden.

Sechs Wochen stand der Lotus Omega in einer Frankfurter Werkstatt. Mit neuem Motorblock, aber verdreht und verschmiert bekam Raaz ihn schließlich zurück. Die vorgesehenen 50 Mark Trinkgeld für den Monteur hat Raaz – durchaus nachvollziehbar – gleich wieder weggesteckt. Was er bis heute nicht wegstecken konnte, war



Häßliche zum Lotus Omega: Erik Raaz aus Bischofsheim

Motorschaden Nummer zwei am folgenden Morgen. „Meine Frau blieb mit dem Auto am Mönchhof-Dreieck liegen, mitten im Berufsverkehr.“ Raaz lud den Wagen auf einen Hänger und stellte ihn den Opel-Leuten einfach vors Werkstor in Rüsselsheim.

Dort stand er nicht lange. Opel tauschte den Lotus gegen einen neuen ein, ohne Aufpreis. Der lief bisher 4600 Kilometer, quasi ohne Mängel; denn

zwei Batterieschäden und andere Kleinigkeiten zählen bei einem Lotus Omega nicht. Auch nicht, daß er an einem einzigen Tag acht Mal mit Elektronikproblemen liegen blieb.

Trotzdem ging Raaz zu einem Rechtsanwalt. Mit dessen Hilfe wollte er erstreiten, daß sein Auto direkt im Werk und nicht mehr beim Händler gewartet wird. Per Zeitungsannonce rief er eine Interessengemeinschaft der Lotus Omega-Besitzer ins Leben und legte die Mängellisten seiner Leidensgenossen in einem dicken Ordner ab. Von insgesamt 393 deutschen Käufern meldeten sich 92 – allesamt vergrätzt. Manche fahren schon mit dem dritten Motor, einige mußten Getriebe und Kupplungen häufiger wechseln lassen als der gemeine Opel Astra-Fahrer das Motoröl.

Wieder andere warteten wochenlang auf die versprochenen Ersatzteile aus England, wo Lotus es tatsächlich schaffte, 21 Tage nach einem Ölfilter zu suchen. Viele von denen, die in der Interessengemeinschaft Aufnahme suchten, duzen sich inzwischen mit ihrem Rechtsbeistand.

„Lotus war vermutlich völlig überfordert“, erklärt ein Opel-Manager die Misere. 1100 Lotus Omega sollten innerhalb eines Jahres hergestellt werden. „Nach 907 Stück wurde die Produktion zwar gestoppt, aber das ist doppelt so viel, wie Lotus von seinen Esprit-Sportwagen jährlich baut.“

Opels Service-Leiter Günter Schwarz weiß von „insgesamt elf Lotus Omega, die wir und die Händler bis heute zurückgekauft oder gegen Neuwagen getauscht haben.“ Daß dieses Auto als luxuriöser Familienwagen angepriesen wurde, das sei vielleicht ein Fehler gewesen. Mit seinem 3,6 Liter-Sechszylinder, zwei Turboladern und einem Meßwert von 5,3 Sekunden für den Sprint zur 100 km/h-Marke „ist das ein Sportgerät für Leute, die damit umgehen können“.

Wer sich zu diesen Autofahrern zählt: Es stehen noch vier fabrikneue Lotus Omega unverkauft auf Halde. Vier ideale Dienstwagen für Rechtsanwälte.

Ralph Alex